

Der Grünstreifen zur Europawahl 2024

Grün geht weiter



www.gruene-liste.org



Samtgemeinde
Thedinghausen

Liebe Leserin, lieber Leser,

herzlich willkommen bei der Lektüre unseres Grünstreifens, anlässlich der Europawahl.

Traditionell berichten wir hier über unsere Arbeit seit der letzten Kommunalwahl 2021, gleichzeitig möchten wir Sie bitten:

Gehen Sie am 9. Juni wählen – jede Stimme zählt!

Auch wenn Ihr Kreuz nicht bei Grün steht – stimmen Sie für eine demokratische Partei und geben Sie rechtsextremen Parteien keine Chance, Rechtsstaatlichkeit, Demokratie und die Solidargemeinschaft der EU zu zerstören! Erstmalig dürfen auch 16-jährige an der Wahl teilnehmen, was wir sehr begrüßen, denn es geht um viel, unsere gemeinsame Zukunft in Europa.

Die Kandidatinnen zur Europawahl, Saskia Zwilling und Katrin Langensiepen von Bündnis 90/Die Grünen, kommen auf der Rückseite zu Wort. Wir wünschen beiden ein gutes Wahlergebnis und viel Erfolg bei den großen Themen wie Klimaschutz, Demokratie-, Friedens- und Wohlstandserhalt in Europa.

Außerdem werden Sie Berichte aus den Räten finden, einen satirischen Ausblick auf das Jahr 2024 sowie einige Gedanken zu Europa.

Grün geht weiter ▶

▷ ist für uns nicht einfach nur ein Slogan zur Kommunalwahl, sondern drückt unser Handeln in den Räten aus. Ein bisschen GRÜN finden Sie mittlerweile in jeder Partei, es wirkt frisch, zeitgemäß und kommt gut beim Wähler an. Doch ein Bäumchen hier und da gepflanzt, reicht nicht. Der Klimawandel ist bereits spürbar in unserer Samtgemeinde angekommen, wenn wir uns nur an das jüngste Hochwasser und die zu heißen, trockenen Sommer der letzten Jahre erinnern. Klimaschutz beginnt direkt bei uns hier vor Ort und es muss in den Räten unser oberstes Ziel sein, unsere Samtgemeinde enkeltauglich zu erhalten. Wir werden uns weiter beharrlich zu Wort melden und nehmen diese Aufgabe gern, engagiert und gewissenhaft wahr. Dank Ihrer Stimmen sind wir in allen Gremien vertreten und bringen uns in den Arbeitskreisen für Radwege, Energie und ÖPNV ein.

Soziale Themen und das Gemeinwohl liegen uns am Herzen. So haben wir uns dafür ausgesprochen, die Kitas auf die Trägerschaft der Samtgemeinde zu übertragen. Nur so können qualitativ gute und wohnortsnahe Kitas weiterhin ein familienfreundliches Angebot in den Gemeinden sicherstellen. Wir stimmten für finanzielle Unterstützungen der Arbeit von zahlreichen Vereinen, so z.B. für die Co-finanzierung des Begegnungszentrums WELCOME. Es bietet für Jung und Alt ein breites Angebot für Zusammenkünfte aller Art an. Auch die zahlreichen ukrainischen Geflüchteten – ebenso wie die aus anderen Ländern – erhalten dort von den Ehrenamtlichen viel Unterstützung im Alltag und haben eine Anlaufstelle. Gut ausgestattete Kitas, Ganztagschulen, Sportstätten und eine gut ausgestattete Feuerwehr sind für uns eine Selbstverständlichkeit. Hier sei ein dickes DANKE SCHÖN ausgesprochen an alle Einsatzkräfte während des Hochwassers! Ihr unermüdlicher Einsatz war und ist keine Selbstverständlichkeit. Auch allen anderen ehrenamtlich Aktiven gilt unser Dank für ihren Einsatz. Auf unsere Anregung hin wurde die jährliche Würdigung des Ehrenamts beschlossen und wir freuen uns, dass auch in Thedinghausen demnächst die Ehrenamtskarte eingeführt wird.

Leider werden wichtige Anträge trotz positiver Beschlüsse im Rat seitens der Verwaltung häufig über Monate und teilweise über die laufende Ratsperiode hinaus nicht bearbeitet. Das ist bedauerlich, bremst uns jedoch nicht in unserem Engagement für eine lebenswerte Samtgemeinde für alle Generationen.

Haben Sie Lust, aktiv zu werden und möchten Sie sich bei lokalpolitischen Themen einbringen? Dann lade ich Sie jetzt herzlich ein! Schauen Sie gern bei uns vorbei, um sich einen persönlichen Eindruck zu verschaffen bei unseren lebendigen Treffen, die für alle öffentlich sind! Die Termine und weitere Informationen über uns, finden Sie unter www.gruene-liste.org. Oder rufen Sie mich gern an, unter 04204.685352. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Christiane Stemer
Christiane Stemer



Samtgemeinde
Thedinghausen

Europa ist hier!

Bis zu den EU-Institutionen in Brüssel sind es nur rund 500 km und doch scheint es vielen Menschen, als wären sie Welten entfernt von unserem Alltag hier vor Ort. Dem ist nicht so, denn etwa 94 % des EU-Haushalts kommen den Bürgerinnen und Bürgern, Regionen, Kommunen, landwirt-

schaftlichen Betrieben und Unternehmen in Europa zugute. Mit dem New Green Deal und weiteren Programmen werden auf europäischer Ebene die Rahmenbedingungen gesetzt für Klimaschutz und nachhaltige Wirtschaftsentwicklung in allen Mitgliedsländern.

So profitiert unsere Samtgemeinde:

- ▶ 2,4 Mio. Euro stehen in der Förderperiode 2023–2027 aus dem EU LEADER-Programm zur Stärkung des ländlichen Raumes in unserer Weser-Aller-Landschaft zur Verfügung. Eines der ersten Projekte, denen eine Förderung in Höhe von 140.000 Euro zugesagt wurde, ist die Lehrküche mit Seminarraum beim Ökohof Imhorst in Riede-Felde. Aber auch weitere Vorhaben, die in unserer Samtgemeinde unter Bürgerbeteiligung erarbeitet wurden und werden, können profitieren.
- ▶ 7 Mio. € stehen in den Jahren 2021–27 der Zukunftsregion Mitte Niedersachsen, bestehend aus den Landkreisen Verden, Diepholz und Nienburg, zur Verfügung, um den ländlichen Raum zukunftsfähig und gebietsübergreifend aufzustellen, beispielsweise bei Themen wie nachhaltiges Bauen, CO₂-neutrales Heizen oder in der Gesundheitsvorsorge und Pflege.
- ▶ Thedinghausen erhielt 345.000 Euro aus Geldern des Landes Niedersachsen und der Europäischen Union für das Projekt Perspektive Innenstadt mit zahlreichen Verbesserungen z. B. im touristischen Bereich, zur Abmilderung der Folgen der

Covid-19 Pandemie und zur Aufwertung der Ortschaft. Lediglich 10% eigene Mittel musste die Samtgemeinde beisteuern.

- ▶ Im Jahr 2022 sind gerundet 3,1 Mio. Euro Direktzahlungen aus dem europäischen Agrarhaushalt an unsere landwirtschaftlichen Betriebe geflossen. Diese Informationen sind öffentlich und transparent unter www.agrar-fischerei-zahlungen.de zu finden.
- ▶ Auch kleinere und mittlere Unternehmen werden mit EU-Geldern unterstützt.
- ▶ Die Höherlegung der L156 zwischen Werder und Uesen wurde seinerzeit mit EU-Mitteln bezuschusst.
- ▶ Deichbaumaßnahmen werden generell mit EU-Mitteln kofinanziert. Wie wichtig das ist, hat sich gerade wieder gezeigt.
- ▶ Für den Wegebau, die zwei Boulebahnen, die Baumallee und den Spielplatz im Baumpark wurden EU-Fördermittel gezahlt.
- ▶ Auch die Restaurierung des Renaissance-Saals im Schloss Erbhof mit rund 200.000 Euro wurde erheblich durch die EU unterstützt.

EU-Landwirtschaftspolitik auf Kosten der Umwelt?

Erstaunlich, wie schnell die Landwirte durch ihren massiven Protest mit gewaltigen Treckerkorsos auf offene Ohren in Brüssel gestoßen sind. Schon im November letzten Jahres hat die EU-Kommission entschieden, Glyphosat für weitere zehn Jahre zuzulassen. Das Renaturierungsgesetz, das beschädigte Ökosysteme wiederherstellen soll, ist nur knapp und mit einigen Abschwächungen verabschiedet worden. Auch die Vorgabe, vier Prozent der landwirtschaftlichen Flächen für Brachen, Hecken und Bäume zur Verfügung zu stellen, steht zur Disposition genauso wie der konsequente Schutz von ökologisch wertvollem Grünland. Alles das ist ein herber Rückschlag für die Bemühungen, das Artensterben und den Klimawandel aufzuhalten.

Wenn das so weiter geht, sägen die Landwirte den Ast ab, auf dem sie sitzen. Sie arbeiten mit der Natur, aber eben oft nicht im Einklang mit der Natur. Es braucht auf EU-Ebene materielle Anreize für die Betriebe zu Schutz und Pflegeder natürlichen Lebens-

grundlagen. Nur dann gibt es eine Chance auf unbelastetes Grundwasser, gesunde Böden, genügend Insekten als Bestäuber und tiergerechte Verhältnisse in den Ställen.

Deshalb muss die EU-Landwirtschaftspolitik wieder auf den Weg zurück finden, ökologische Standards durchzusetzen, gegen die starke Lobby der Bauernverbände und vor allem der Lebensmittelkonzerne, die Dumpingpreise für Nahrungsmittel diktieren. Nicht zu vergessen das Agrobusiness, das die Industrialisierung der Landwirtschaft als Lösung suggeriert, nach dem Motto „wachsen oder weichen.“

Statt unter dem Vorwand des Bürokratieabbaus vorschnell notwendige Umweltregelungen abzubauen, sollte der Fokus darauf gerichtet werden, dass Landwirte mit dem Erhalt der Biodiversität ein sicheres Einkommen erzielen können. Voraussetzung für eine faire, nachhaltige Agrarpolitik aber sind entsprechende Mehrheiten bei den anstehenden Wahlen zum Europaparlament!

Für die Grüne Liste im Samtgemeinderat



Christiane Siemer
Eißel



Harald Hemmje
Emtinghausen



Sandra Rohde
Felde



Dieter Menses
Wulmstorf



Katja Schulz
Intschede



Wifried Richter
Riede

Neue Zuständigkeit für die Kinderbetreuung

Die größte Veränderung in dieser Ratsperiode ist ohne Zweifel die Übertragung der Kindergärten auf die Samtgemeinde. Das hatten wir schon seit Jahren gefordert und freuen uns, dass es seit diesem Jahr Wirklichkeit ist. Während die Krippenbetreuung von Anfang an in den Händen der Samtgemeinde lag, gehörte die Betreuung der 3–6-jährigen Kinder seit jeher zu den Aufgaben der Mitgliedsgemeinden. Der enorme Ausbau der Kapazitäten und Öffnungszeiten sowie die schrittweise Freistellung der Eltern von den Gebühren stellten eine große Herausforderung für die Finanzen insbesondere der kleineren Gemeinden dar. Für alle übrigen Aufgaben blieb in den Haushalten kaum Geld übrig. Mit der Umstellung wurde zwar notwendigerweise auch die Samtgemeindeumlage kräftig angehoben, aber es zeigt sich, dass die verbliebenen Mittel in den Gemeinden nun deutlich mehr Spielraum für andere Notwendigkeiten lassen, wie Wegeunterhaltung, Pflanzmaßnahmen und Ortsplanung. Für die Verwaltung bedeutet die Übertragung eine enorme Entlastung. Es müssen keine internen Verrechnungen mehr durchgeführt werden und der Personaleinsatz lässt sich wesentlich flexibler gestalten. Eine Kindergartenkommission mit Vertreter:innen aller Gemeinden und des Samtgemeinderates sorgt dafür, dass die Ressourcen gerecht verteilt werden.

Mayors for Peace

Angeregt durch Dirk Jacobs von der Grünen Liste ist die Samtgemeinde Thedinghausen am 26.04.2022 mit großer Mehrheit dem internationalen Bündnis „Mayors for Peace“ (Bürgermeister für den Frieden) beigetreten, in dem über 8.000 Städte und Gemeinden weltweit zusammengeschlossen sind. Gegründet 1982 von den Bürgermeistern der Städte Hiroshima und Nagasaki, verfolgt das Bündnis das Ziel, aus den Kommunen heraus Druck auf die Staaten auszuüben, Konflikte friedlich und vor allem ohne die Androhung oder den Einsatz von Massenvernichtungswaffen zu regeln. Gerade vor dem Hintergrund des Überfalls Russlands auf die Ukraine im Februar 2022 wollte der Samtgemeinderat durch den Beitritt ein Zeichen setzen. In einem Statement zum 2. Jahrestag des Ukrainekrieges beklagt das Bündnis alle Opfer des Krieges und fordert einen Waffenstillstand zum frühestmöglichen Zeitpunkt.

Neue Tagespflege ein Erfolg

Eine Lücke im Betreuungsangebot für Seniorinnen und Senioren schließt die neue Tagespflege in der Braunschweiger Straße. Sie ist bereits voll ausgelastet und hat jüngst vom Prüfverband exzellente Benotungen bekommen. Die zentral gelegene Einrichtung sorgt für kurze Wege und entlastet die Angehörigen je nach Wunsch für einen oder mehrere Tage in der Woche. Zusammen mit der ebenfalls immer sehr gut benoteten Sozialstation für die ambulante Pflege haben wir hier ein öffentliches Angebot, um das uns andere Gemeinden beneiden.



Windenergie

Anfang des Jahres wurde der neue Flächennutzungsplan der Samtgemeinde in Sachen Windenergie genehmigt. Dieser war notwendig, um drohenden Wildwuchs bei der Aufstellung neuer Windenergieanlagen zu verhindern und sicherzustellen, dass der Kommune eine gewisse Steuerungsmöglichkeit erhalten bleibt. Gleichzeitig ist allen Ratsmitgliedern bewusst, dass mit dem in der Erarbeitung befindlichen Regionalen Raumordnungsprogramm des Landkreises aufgrund der Vorgaben von Bundes- und Landespolitik mit der Erweiterung bestehender und/oder der Ausweisung neuer Vorrangflächen zu rechnen ist. Die neuen Windenergieanlagen werden zudem deutlich größer und leistungsfähiger sein als die bisherigen. Wenn wir es ernst meinen mit der Energiewende, sind die zukünftigen Anlagen mit ihren das Landschaftsbild verändernden Auswirkungen hinzunehmen. Immerhin sorgt ein neues Landesgesetz für mehr finanzielle Bürgerbeteiligung und einen verpflichtenden Beitrag von 0,2 ct pro Kilowattstunde für die umliegenden Kommunen.

Klimaschutzmanagement – nein danke?

„Anspruch der Samtgemeinde (...) ist es, die Lebensgrundlage für heutige und zukünftige Generationen zu schützen und damit zu einer zukunftsfähigen Welt beizutragen. Dazu setzt sich die Samtgemeinde das Ziel, bis 2045 klimaneutral zu sein.“

Dies ist ein Auszug aus dem Leitbild der Samtgemeinde, leider nicht der unsrigen, sondern dem der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen und steht am Beginn des Integrierten Klimaschutzkonzepts, das dort Ende 2023 beschlossen wurde. Auch der hiesige Samtgemeinderat hatte sich auf den Weg gemacht, einen entsprechenden Förderantrag bei Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) gestellt und bewilligt bekommen. Wir hätten über einen Zeitraum von zwei Jahren eine(n) Klimaschutzmanager:in einstellen und unter Beteiligung von Einwohnerschaft, Politik und Gewerbe ebenfalls ein Klimaschutzkonzept erarbeiten können. Personal- und Sachkosten sollten zu 70% bezuschusst werden, ein Fördervolumen von 141.000 Euro.

Hätte, hätte, Fahrradkette: Am 6. Februar 2024 beschloss der Samtgemeinderat Thedinghausen gegen die Stimmen der

Grünen Liste den Ausstieg aus dem Projekt und die Rückgabe des Förderbetrags – für uns völlig unverständlich und eine Rolle rückwärts in einer Zeit, in der die Folgen des Klimawandels immer deutlicher spürbar sind.

Wir brauchen sowohl koordinierende Kompetenzen im Bereich der erneuerbaren Energien als auch beim natürlichen Klimaschutz in Form von Biotopverbünden und bei der Förderung des Hecken- und Landschaftsschutzes. Leider haben insbesondere die beiden großen Fraktionen offenbar den Schuss nicht gehört. Sie verstecken sich hinter Sparzwängen und der Behauptung, „die Zeit habe die Notwendigkeit eines gemeindlichen Klimaschutzmanagements überholt“ – das Gegenteil ist der Fall, wie nicht zuletzt die Hochwassersituation des vergangenen Winters gezeigt hat! Nichts ist auf lange Sicht teurer als der Verzicht auf Klimaschutz und -anpassung. Globale Erwärmung und Artenschwund müssen auch auf gemeindlicher Ebene mit allen Mitteln bekämpft werden. Der Ausstiegsbeschluss ist ein Armutszeugnis für die Samtgemeinde Thedinghausen.



Bericht aus dem Arbeitskreis Energie

Der Samtgemeinderat hat zu Beginn der Ratsperiode einen „Arbeitskreis Energie“ initiiert und eine Reihe lokaler Experten in diesen Kreis berufen. Diese Gruppe ist nun seit rund zwei Jahren aktiv.

Es geht u.a. darum, an Schulen und Sporthallen die Strom- und Wärmeversorgung auf klimafreundliche Techniken umzustellen. Ferner möchte der AK die Einsicht in die Vorteile vom bewussten Umgang mit Energie und von Alternativen bei den Bürgern schärfen.

So wurde in Riede eine lukrative Möglichkeit entdeckt, Energie zu sparen. Die Schule, die Turnhalle und der Kindergarten liegen direkt nebeneinander. Diese drei Stromanschlüsse können zu einem zusammengelegt werden, was den Vorteil hat, dass von einer gemeinsamen PV Anlage auf dem Dach der Turnhalle alle drei Liegenschaften profitieren, ohne dass für den Strom Netzdurchleitungsgebühren anfallen.

Die tatsächlich zu erwartende Stromeinsparung erscheint so erheblich, dass die Experten im Arbeitskreis selbst überrascht waren. Wir hoffen, die personellen Kapazitäten in der Verwaltung sind ausreichend für eine baldige Realisierung. Auch die Ausweisung von Flächen für die Nutzung mit Freiflächen-PV-Anlagen ist eine weitere Idee, die hier zumindest genannt werden sollte.

Die ehrenamtlichen Mitglieder im AK warteten allerdings vergeblich auf den avisierten Klimamanager, der dabei unterstützen sollte, ihre Vorschläge in die Tat umzusetzen. Leider wurde die Stelle mit den Stimmen von CDU und SPD gestrichen (siehe oben). Die Verwaltung ist nun angehalten, zusätzlich zu den ohnehin anstehenden Aufgaben auch die klimapolitischen Ziele in der Samtgemeinde und den Mitgliedsgemeinden zu realisieren. Um die Arbeit überhaupt leisten zu können, ist es eine Idee der Grünen Liste, den Arbeitskreis teilweise auf professionelle Füße zu stellen, um die Mitarbeiter im Rathaus entlasten.

Wilfried Richter

Schlecht gelaufen:

Es gibt leider auch Dinge, die wir erfolgreich beantragt haben, deren Umsetzung aber zu wünschen übrig lässt. Dazu gehört das **Jobfahrrad-Leasing**, das auch drei Jahre nach dem positiven Beschluss immer noch nicht in Angriff genommen wurde. Nachdem nunmehr alle Kita-Angestellten ebenfalls bei der Samtgemeinde beschäftigt sind, hat sich der Kreis der potentiellen Nutzer:innen noch einmal deutlich erhöht und wir halten ein solch attraktives Angebot in Zeiten des Fachkräftemangels für unerlässlich.

Ebenfalls unzufrieden sind wir mit der Umsetzung des Beschlusses zu einer **bürgerfreundlicheren Ausgestaltung der Ratsitzungen**. Zwar sind die Namensschilder der Ratsmitglieder jetzt beidseitig beschriftet und es steht die Fraktionszugehörigkeit mit drauf, aber bei der letzten Samtgemeinderatssitzung im April saß die Hälfte des Rates wieder mit dem Rücken zum Publikum. Hier muss sich dringend etwas ändern.



Alle Gemeinden (bis auf Blender; dort verweigert man sich generell) warten auf einen einheitlichen **Kriterienkatalog für die Genehmigung von Freiflächen-PV-Anlagen** (FFPV). Die Verwaltung hat das Thema auf die lange Bank geschoben – sehr zum Ärger der Antragsteller, die wissen wollen, ob die von ihnen geplanten Projekte eine Chance auf Realisierung haben oder nicht. Man mag zu PV-Anlagen in der freien Landschaft stehen wie man will, eine Vogel-Strauß-Politik hilft nicht weiter. Hier gilt es, klare Kriterien zu benennen, wobei es genügend Vorlagen gibt, an denen man sich orientieren könnte. Das Rad muss nicht neu erfunden werden.

Mehr Hecken in die Land(wirt)schaft

Jetzt blühen sie wieder und erfreuen uns dadurch besonders: die Hecken in unserer Samtgemeinde. Aber sie tun nicht nur der menschlichen Seele gut, sondern haben auch einen vielfältigen Nutzen. Sie gestalten unsere Kulturlandschaft schon seit Jahrhunderten. Dienten sie früher vorrangig zur natürlichen Abgrenzung von Flurstücken, so werden sie heute immer bedeutsamer als Verbindungselemente von Lebensräumen. Sie dienen als Nahrungsquelle, Brutplatz, Winterquartier und Rückzugsort von diversen Tieren. Dieser Beitrag zur Artenvielfalt gerät wieder zunehmend in den Fokus nach Jahrzehnten der Geringschätzung, als viele Hecken im Zuge der Flurbereinigung weichen mussten.

Das Anpflanzen neuer Hecken hat auch Vorteile für die Landwirtschaft. Sie dienen dem Bodenschutz, verhindern Erosion und Einträge von Pestiziden. Nicht zu unterschätzen ist die Bestäubung von Feldfrüchten durch Insekten, die in den Hecken Unterschlupf finden. Auch können Hecken einen Beitrag

zum natürlichen Klimaschutz leisten, indem sie durch eine erhöhte Fotosyntheseleistung Kohlenstoff speichern und das Kleinklima durch Taubildung günstig beeinflussen.

Daher sollte es ein zentrales kommunalpolitisches Anliegen der kommenden Jahre sein, hier in der Samtgemeinde durch kontinuierliche Lücken- und Neupflanzungen von Hecken in allen Gemeinden und Ortsteilen einen substanziellen Beitrag zum Natur- und Klimaschutz zu leisten.

Diese Zielsetzung ergibt sich auch zwingend aus dem EU-Renaturierungsgesetz, das trotz des Widerstands der EVP (hierzu gehört auch die CDU/CSU) eine Mehrheit im EU-Parlament und Rat erzielte. Es verpflichtet die Mitgliedsländer zur Wiederherstellung geschädigter Ökosysteme. Die Umsetzung dieser Vorgaben auf nationaler Ebene wird uns auch auf kommunaler Ebene in den nächsten Jahren beschäftigen.

Karin Weinert-Mensen



Aus dem Rat Thedinghausen



Dirk Jacobs



Sigrid Dreyer



Christiane
Siemer



Catarina
Weidner

Licht und Schatten

Dank Ihres Vertrauens sind wir wieder mit vier Mandaten im Rat vertreten. (Dirk Jacobs übernahm den Fraktionsvorsitz und Christiane Siemer wurde vom Rat als stellv. Bürgermeisterin gewählt.)

Auch bei uns stand die **Übertragung der Kitas auf die Samtgemeinde** an. Wir hielten diesen Schritt für dringend notwendig, um weiterhin ein gutes Angebot aufrecht zu halten und stimmten gern zu. So auch zum Neubau der dringend benötigten zusätzlichen Kita an der Lehmstraße. Hier baut und betreibt die Lebenshilfe Verden zukünftig eine wohnortnahe integrative Kita, die für Thedinghausen in der Größenordnung von ca. 5 Mio. € nur zu Lasten anderer Aufgaben zu stemmen gewesen wäre.

Ferner haben wir Projekte wie die **Anpflanzung eines Waldes am Erbhof** (wenn auch leider als Ausgleichsfläche für potentielle Bebauung) positiv begleitet, sowie zwei **Pachtverträge mit der hiesigen NABU-Gruppe**, die naturnahe Streuobstwiesen mit alten Sorten pflegt und teils neu angelegt hat. Auch die Neupflanzung einer großen Weißdornheckenreihe fand unsere Unterstützung, denn Naturschutz ist Klimaschutz vor Ort. Leider kamen wir im Rat mit einem Antrag zum **Erhalt von ortsbildprägenden Bäumen**, der eine finanzielle Unterstützung zum Erhalt etwa beim Baumschnitt vorsah, nicht zum Zuge. „Zu aufwendig und nicht nötig“ hieß es, wobei wir von Wählern aller Couleur häufig gebeten wurden, uns dafür stark zu machen.

Das **Baugebiet Illmer 6** schlug gleich nach der Wahl hohe Wogen. Mangels Mut und dem Verständnis für innovatives, ressourcenschonendes Bauen und Gestalten von Wohngebieten im Rat und Rathaus hieß es wieder: große Grundstücke, große Häuser, neue Steuerzahler, fertig ist der Traum vom Eigenheim! Dass bezahlbarer Wohnraum fehlt und wir uns bei Mehrparteienbauten 25% Anteil von sozialem Wohnungsbau ins Buch geschrieben haben, wurde erneut ignoriert. Lediglich auf den Energieträger Gas konnte verzichtet werden und hohe Plastikflechtzäune sind untersagt.

Insgesamt arbeitet uns die Verwaltung in einigen Bereichen viel zu langsam. Weitere Beispiele: Ein zur Erarbeitung eines **Radwegekonzepts** installierter Arbeitskreis hat erst ein einziges Mal getagt; passiert ist bisher nichts. Auch in Sachen **Ortskernentwicklung** – von CDU und Grüner Liste gemeinsam angestoßen – tut sich nichts.

Selbst der im Wahlkampf eingebrachte Antrag der heutigen Rathauschefin auf Einrichtung von **Notfallpunkten** in der Samtgemeinde benötigte zweieinhalb Jahre bis zur Umsetzung.

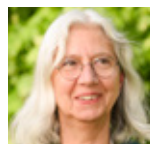
Grün geht weiter ►

Wir bleiben dran und haben noch nicht vergessen, dass Jugendlichen auf ihren Antrag für ein **Beachvolleyball-Feld** keine Fläche seitens des Rathauses zur Verfügung gestellt werden konnte, obwohl sie Gelder akquiriert und eine Detailplanung vorgelegt hatten. Wir bewerten das als echtes Armutszeugnis und kein gutes Signal an Jugendliche, die sich engagieren wollten.

Mit zwei lachenden und zwei weinenden Augen

Bereits zwei Mal veränderte sich seit 2021 die Zusammensetzung der Fraktion im Gemeinderat Thedinghausen. Dieter Mensen wollte nach 32 Jahren Ratsarbeit etwas kürzertreten. Glücklicherweise bleibt er uns und Ihnen im Rat der Samtgemeinde, dem Samtgemeindeausschuss und als stellv. SG-Bürgermeister erhalten und bringt sich mit viel Expertise und seinem Erfahrungsschatz weiterhin ein. Ebenso hat Verena Garscha den Gemeinderat verlassen, in dem sie sich 17 Jahre leidenschaftlich für soziale Themen engagierte. Auch sie möchte sich im Ruhestand nun anderer Herzensthemen annehmen. Beide wurden feierlich verabschiedet und voll des Lobes für ihr Ehrenamt in unserer Gemeinde gewürdigt.

Mit einem lachenden Auge freuten wir uns über die Nachrückerinnen Catarina Weidner und Sigrid Dreyer. Beide sehen als aktive bzw. ehemalige Lehrerinnen von Berufs wegen ihre Schwerpunkte in der Kinder- und Jugendarbeit und übernahmen gern die Mitgliedschaft im Ausschuss Jugend, Soziales und Ordnung. Wir wünschen ihnen hier nochmals viel Erfolg bei den anstehenden Themen dieser Ratsperiode!



Verena Garscha



Dieter Mensen

Aus dem Rat Blender:



Katja Schulz



Henning Wiese



Nicht mehr dabei:
Gitta Stahl

Auf dem Weg in die Zukunft

Die bevorstehende Europawahl am 9. Juni 2024 gibt uns Anlass, einen kurzen Rückblick und Ausblick auf unser kleines, aber feines Blender zu werfen: Was konnten wir als Grüne Liste bewegen? Einiges! Was haben wir zumindest versucht? Interessantes! Und was steht noch auf unserer Agenda mit Ihnen als Auftraggeber? Eine Menge!

Zunächst einmal möchten wir Gitta Stahl, der gewählten Ratsfrau, die ihr Mandat aufgrund eines Umzugs niederlegen musste, ein herzliches Dankeschön aussprechen! Ihren Platz hat im Oktober 2022 Katja Schulz aus Intschede übernommen, die nun gemeinsam mit unserem Fraktionsvorsitzenden Henning Wiese die Grüne Liste und Ihre Anliegen im Gemeinderat von Blender vertritt.

Was ist bereits erreicht? Die **Sanierung des Blender Sees** ist auf einem vielversprechenden Weg. Die Weichen sind gestellt, erste Erfolge sind sichtbar. Die Entschlammung soll in den nächsten beiden Jahren erfolgen und die Gemeinde hat bereits Flächen am südöstlichen Ufer für die Lagerung des Aushubs erworben. Diese Flächen sollen in den kommenden Jahren für die Bürger:innen zugänglich gemacht und naturnah sowie nachhaltig hergerichtet werden. Wir werden diese Sanierungsmaßnahmen als Grüne Liste konstruktiv, aber auch kritisch begleiten. Damit haben wir eines unserer Hauptziele für diese Legislaturperiode, wie wir glauben, auf einen guten Weg gebracht.

Ein weiteres Ziel war die **Steigerung der Bürgerfreundlichkeit bei Ratssitzungen**. Natürlich ging es uns auch um eine höhere Teilnahme unserer Mitbürger:innen an den Ratssitzungen sowie an der Bürgerfragestunde: Kommen Sie gerne zu den öffentlichen Ratssitzungen, bringen Sie Ihre Anliegen vor und sehen Sie sich an, wie Politik für unsere Gemeinde praktisch umgesetzt

wird. Als erste Maßnahmen wurden Namensschilder mit beidseitiger Beschriftung bereitgestellt, damit Sie sehen können, mit wem Sie es zu tun haben. Die Sitzordnung wird nun besucherfreundlicher gestaltet und eine bessere Information über Termine und Orte ist in Arbeit. Wir möchten, dass Politik für alle erlebbar wird. Hier sind wir auf einem guten Weg.

Die Zuständigkeit inklusive der Kosten für die Blender Kita wurde zum Jahreswechsel auf die Samtgemeinde Thedinghausen übertragen. Henning Wiese wird als Mitglied in der **Kita-Kommission** mitarbeiten und so die Interessen von Blender – insbesondere beim Neubau des Kindergartens – konstruktiv vertreten.

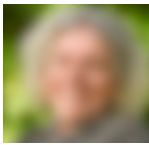
Was uns wirklich ärgert, ist das Thema **Gleichstellungsbeauftragte!** Seit November 2023 gibt es in der Samtgemeinde eine neue Gleichstellungsbeauftragte, Frau Kerstin Mendrzyk. Sie steht auf Wunsch auch den Mitgliedsgemeinden kostenfrei in diesem Bereich zur Verfügung. Alle Gemeinden haben dies begrüßt, bis auf eine: Blender! Im Rat wurde die Zusammenarbeit gegen die Stimmen der Grünen Liste abgelehnt, ohne eine von uns nachvollziehbare sachliche Begründung. Wir halten dies in einer modernen Gemeinde für ein Armutszeugnis und auch für ein negatives Signal nach außen. Wir bleiben am Ball!

Was haben wir uns für die verbleibende Zeit bis zur nächsten Kommunalwahl neben den oben skizzierten Projekten vorgenommen? Als Grüne Liste Blender setzen wir uns für eine **sichere Verkehrsgestaltung** (Tempo-Limitierung an der Ortsausfahrt beim Fu Tai Blender sowie bei der Grundschule) und eine **klimawandelgerechte Gemeindeentwicklung** ein.

Wir freuen uns darauf, diesen Weg auch in Zukunft gemeinsam mit Ihnen zu gestalten!



Aus dem Rat Riede:



Stefanie Klebe



Andreas
Weber-Sordon

Kaum Fortschritte bei der Verkehrssicherheit

Der Rat der Gemeinde Riede hat nach jahrelangem Ringen und Zögern nun zwar eine Fußgängerampel für Felde-Mitte beschlossen, aber diese ändert wenig an der Gesamtsituation in Sachen **Verkehrssicherheit**. Wo sind die Überlegungen an für Schulkinder wesentlich gefährlicheren Straßenabschnitten? Wo die Schutzstreifen für Radelnde und Piktogramme auf den Fahrbahnen? Wo die dringend benötigten Geschwindigkeitsbeschränkungen?

Es wird kurzfristig keine wesentlichen Verbesserungen der Verkehrssicherheit durch rechtliche Vorgaben oder behördliches Handeln geben. Soviel ist (auch dank eines Bundesverkehrsministers von der FDP) leider klar. Also müssen wir alle selber mithelfen. Wir brauchen mehr Miteinander, Rücksicht und Gleichberechtigung im Straßenverkehr. Wir können freiwillig lang-



samer fahren, größeren Abstand zu Radelnden halten, mehr zu Fuß gehen und uns die Straßen gleichberechtigt teilen. Eine kleine Erinnerungshilfe sollen die in Riede, Felde und Heiligenbruch aufgehängten Schilder „Mehr Abstand zu Radelnden“ sein.

Außerdem haben sich für mehr Mitbestimmungsrecht der Kommunen bei der Regelung von innerörtlichen Geschwindigkeiten bereits über 1000 Gemeinden und Städte in der Initiative „Lebenswerte Städte durch angemessene Geschwindigkeiten“ zusammengeschlossen, auch Riede ist Mitglied. **Weniger Tempo** heißt weniger Emissionen und mehr Verkehrssicherheit. Wir von der Grünen Liste geben die Hoffnung nicht auf: Es muss sich einfach etwas in Sachen Mobilität tun, wir können alle ein kleines bisschen dazu beitragen.

Neulich am Brotregal im Supermarkt

Sie (ältere Dame): Was haben Sie denn da in der Hand, darf man das hier?

Ich: Das ist ein Leinenbeutel aus gebrauchtem Leinen genäht. Und ja, ich habe hier gefragt und es war in Ordnung. Ich mache das seit Jahren. Das hat bisher niemand bemängelt.

Sie: Das ist ja ein Ding. Na warum auch nicht, früher hat man ja auch vieles wiederverwendet. Aber es ist so viel einfacher mit den Tüten, die muss man später nicht waschen. Und es ist ja Papier.

Ich: Ja das stimmt, aber die Tüten werden meist aus Frischfasern hergestellt und der Wasser- und Energieverbrauch für die Produktion ist hoch. Ich möchte nicht, dass für ein Wegwerfprodukt Bäume gefällt werden. Außerdem sind diese Plastikfenster ein Problem. Die sollte man abtrennen und im Gelben Sack entsorgen. Aber wer macht das schon? Und dann landet die Tüte doch im Restmüll und wird nicht mal recycelt. Ich finde einfach, es sollte nichts produziert werden, das man direkt wieder wegwerfen soll – das ist nicht nachhaltig.

Sie: Das war mir gar nicht so bewusst, aber es stimmt wohl. Man gewöhnt sich so schnell daran, dass die Tüten kostenlos bereitstehen. Beim Bäcker wird man ja auch nicht gefragt, ob man einen eigenen Beutel hat.

Ich: Das geht übrigens auch bei den Frischetheken. Einfach mal fragen, ob Käse oder Wurst in die eigenen Behälter eingepackt werden kann. Damit spart man echt viel Plastik ein. Genauso beim Gemüse.

Sie: Da haben Sie mich jetzt zum Nachdenken gebracht. Ich schaue, ob ich davon etwas umsetzen kann. So schwer ist das ja gar nicht.

Es sind oft viele kleine Schritte, die in eine nachhaltigere Welt für kommende Generationen führen. Ob mehr Öffis nutzen, Fahrgemeinschaften, Fahrrad, weniger Verpackung, mehr Gemüse auf dem Teller, Second Hand Kleidung. Wenn man nicht alles gleichzeitig angeht, sondern einen Schritt nach dem anderen macht, dann kann die Umstellung zum nachhaltigeren Alltag stressfrei und mit Freude gelingen. Neue Routinen brauchen etwa einen Monat zum Einüben, dann denkt man gar nicht mehr darüber nach. Natürlich können wir nicht alles beeinflussen und manche Änderungen müssen auf politischer Ebene erreicht werden. Vieles ist auch schon auf dem Weg. Umso wichtiger ist es, dass wir bei der Europawahl für Parteien stimmen, die diesen Wandel vorantreiben – für unsere Kinder und Enkel.

Julia Hüchting

Aus dem Rat Emtinghausen:



Harald Hemmje



Marina Meyer

Wegweisender Zusammenschluss

Eine erfreuliche Entwicklung sehen wir in der jüngst erfolgten **Fusion der Ortsfeuerwehren Emtinghausen und Bahlum**. Erster Schritt war 2013 die Bereitschaft beider Ortswehren, sich für ein gemeinsames Feuerwehrrgerätehaus zu entscheiden statt für getrennte Neubauten in den beiden Ortschaften. Bis zur Fertigstellung des Baus dauerte es dann bis 2020. In den Folgejahren – und wohl auch schon in der Bauphase, in der beide Wehren viel Eigenleistung erbrachten – waren die beiden Wehren dann soweit zusammengewachsen, dass der Zusammenschluss zu einer gemeinsamen Wehr als logischer Schritt erschien, der in den entsprechenden Versammlungen

mit übergroßer Mehrheit abgesegnet wurde. Jetzt verfügt die Feuerwehr Emtinghausen-Bahlum über ein zukunftssicheres, modern ausgestattetes Feuerwehrhaus. Hinzu kommt die Stationierung des nagelneuen Katastrophenschutzfahrzeugs LF20 – für eine „Ortswehr mit Grundausrüstung“ sicherlich eine Besonderheit. Eine solche positive Entwicklung im Rahmen eines mit allen Beteiligten zu entwickelnden Feuerwehrkonzepts hätten wir uns auch vor Jahren schon vorstellen können, zum Beispiel für die Standorte Einste/Blender und Werder-Holtorf-Lunsen/Thedinghausen oder aktuell für Dibbersen-Donnerstedt/Horstedt, aber dieser Zug ist wohl abgefahren.

Von Onkel Klaus zu Tante Enso

Die **Nahversorgung** ist in ländlichen Gemeinden ein echtes Problem. Post und Bankfilialen sind längst in der Fläche verschwunden und die kleinen Lebensmittelgeschäfte haben den Strukturwandel ohnehin nicht überlebt. Umso erfreulicher ist es, dass es gelungen ist, den **Mini-Supermarkt Tante Enso** mit seinem neuen innovativen Geschäftsmodell für den Standort Emtinghausen zu gewinnen. Über Jahre liefen hier die Verhandlungen und die Suche nach einer geeigneten Immobilie. Eine wohlwollende Kaufmannsfamilie und ein mutiger Handwerksmeister brachten den Durchbruch. Nicht zuletzt war es auch die sehr große Resonanz in der Bevölkerung beim Kauf der Genossen-

schaftsanteile, die die Geschäftsleitung von Tante Enso überzeugte.

Seit Dezember 2023 läuft das Geschäft an der Syker Straße und wird sehr gut angenommen. Die meisten Leute sind überrascht, wie vielfältig das Angebot ist und freuen sich auch über die vielen regionalen Produkte. Besonders beliebt ist die Möglichkeit, neben den personalbesetzten Öffnungszeiten hier mit der Tante Enso-Karte rund um die Uhr einkaufen zu können. „Man trifft sich wieder beim Einkaufen“, schwärmen viele Besucher.

Ein gelungenes Beispiel für die Wiederbelebung der regionalen Nahversorgung in kleineren Orten.





Ausblick: Zweitausendzweiundvierzig

Wie schreibt Douglas Adams so schön: 42 ist die Weltformel, die Antwort auf alle Fragen.

Nun, wir schreiben das Jahr (20)42, ich bin jetzt 85 – ein alter Mann. Seit über 50 Jahren wohne und lebe ich in Thedinghausen. Vieles hat sich sehr verändert.

Unsere erste Tochter wurde noch im Krankenhaus Thedinghausen geboren – der heutigen Seniorenresidenz Bürgerei. Damals hatten wir etwa 3000 Einwohner, in Ratssitzungen trank man Bier und rauchte Zigarre. Lebensmittel konnten bei Krahberg, Jarchow und bei Toppe erstanden werden. Es gab drei Blumenläden. Krabbelgruppe? – Fehlanzeige. Können die Omas und Opas drauf aufpassen! Grundschule? – Brauchen wir nicht. Im Erbhof war ein Transportunternehmer ansässig und hat das Erbe verbuddelt. Tja, so war das.

Heute haben wir einiges wieder. Dank der Kurklinik Beppener Bruch, der Kinderklinik Pippi Langstrumpf. Und auch das nur, weil es im Winter 2023/24 ein größeres Hochwasser gab. Es entstand die Idee einen Grünzug von der Ueserbrücke über Thedinghausen, Schwarme bis nach Bruchhausen-Vilsen mit einer Seenplatte anzulegen. Es wurden mutige und weitsichtige Investoren gefunden, die Bürger:innen eingebunden und die Gemeinderäte schufen die Rahmenbedingungen. So entstand eine Seen- und Auenlandschaft und ein enormes Ausgleichsgebiet für die Weser bei gleichzeitigem Trinkwasserreservoir. Es kamen schnell Surfschulen und Bootsverleihe, Hotels und Campingplätze sowie eine Sportjugendherberge hinzu. Das Seminarhaus „Altes Amtsgericht“ war schon bald zu klein.

Dafür gilt Thedinghausen inzwischen als DIE Windkrafthochburg. Die WKS (Wind-KraftserviceSchule) hat sich inzwischen bundesweit etabliert, genau wie Kur- und Tagungshotels – häufig in Trägerschaft der

Lebenshilfe oder der Stiftung Waldheim. Inklusion wird im gesamten Ort inzwischen nicht mehr thematisiert sondern ist Realität. Auch die Stiftung Schröder für nachhaltige Kultivierung von Olivenbäumen und Palmen hat sich einen Namen gemacht. Dank der nachhaltigen Arbeitsweise und dem Entstehen von Feuchtgebieten führt es dazu, dass das Kleinklima auf der Insel Thedinghausen erträglich ist. Die regenreichen Winter und anhaltenden Sommermonate sind zu einem Segen geworden. Die Kulturlandschaft hat sich angepasst und wird sich dank des Engagements der Bürger:innen weiterentwickeln.

Da der Name Thedinghausen einen internationalen Ruf genießt, verzichtete die Gemeinde auf das angebotene „Bad“ vor ihrem Ortsnamen. Dafür gibt es jetzt allerdings Bad Riede und Bad Blender. Der Rat dort hatte sich anders entschieden.

In Kooperation mit dem Ersten Deutschen Eisenbahnverein und mit Fördergeldern vom Bund gibt es eine regelmäßige Anbindung an den Zug in Achim. So ist die Fahrtzeit von Bruchhausen bis Bremen Hbf in 42 Minuten zurückzulegen.

Auf den Seen tummeln sich die Wassersportler. Emtinghausen hat sich auf die Organisation von größeren Sportevents spezialisiert. Höhepunkt war vor einem Jahr die Deutsche Rudermeisterschaft im schwimmenden Ruderstadion. Die IGS Achim, das Cato Achim und unsere Gudewillschule machen jetzt jährlich Ruderduelle.

Werder Bremen hat sein Jugend- und Leistungszentrum angesiedelt und die Trainingslager finden jetzt hier statt. Der Thedinghauser Triathlon gehört seit 5 Jahren zur World Tour der Szene und dient in der Regel als Vorbereitung für den Ironman auf Hawaii. Start und Ziel ist der Erbhof – dass der sowas noch erleben darf.

Dirk Jacobs



Samtgemeinde Thedinghausen

UNSERE KANDIDATINNEN AUS NIEDERSACHSEN



Kandidatin auf der
Landesliste für das
Europaparlament

SASKIA ZWILLING

Ich kandidiere für das EU-Parlament, um der Jugend eine Stimme zu geben. Mein Herzenthema ist, die Gleichberechtigung der Geschlechter voranzutreiben, besonders in MINT-Berufen und der Forschung. Als Frauen verdienen wir immer noch im Durchschnitt und bei gleicher Arbeit weniger als Männer. Zudem sind wir in Führungspositionen unterrepräsentiert. Obendrein haben wir gerade in Wissenschaft und Forschung Schwierigkeiten, Karriere und Familienplanung zu vereinbaren. Das liegt an befristeten Stellen und fehlenden Möglichkeiten zur Stundenreduzierung oder Elternzeit. Durch geschlechtergerechte und nachhaltige Forschungspolitik sowie durch Open Science können wir eine positive Veränderung bewirken. Es ist an der Zeit, dass wir jungen Frauen eine bedeutendere Rolle in der Politik einnehmen. Für eine gerechte Gesellschaft!

KATRIN LANGENSIEPEN

Auch wenn Brüssel vielleicht weit weg wirkt, hat europäische Politik direkten Einfluss auf das Leben vor Ort. Die Themen Küstenschutz, Fischerei, Landwirtschaft, Häfen und Arbeitsplätze sind nur einige der Themenfelder, die die Länder mit der EU abstimmen müssen, damit wir einheitliche Standards europaweit bekommen.

Ich bin seit 2019 Abgeordnete im Europäischen Parlament und kämpfe für ein soziales und inklusives Europa. Mit meinen Fachkolleg*innen im europäischen Parlament streite ich dafür, dass auch die Menschen in Flächenländern wie Niedersachsen oder Stadtstaaten wie Bremen mit ihren Belangen und Problemen gehört werden. Besonders wichtig für den sozialen Zusammenhalt in den Ländern ist die Sozialpolitik. Hier unterstützt die europäische Politik ganz konkret Kommunen und Projekte vor Ort. Allein der Europäische Sozialfonds fördert in Niedersachsen über 14.000 Projekte im Bereich Beschäftigung, Chancengleichheit und Armutsbekämpfung.

Mich als Sozialpolitikerin beschäftigen momentan besonders die Themen Wohnen, Grundsicherung und Inklusion. Themen, die sich direkt auf das lokale Leben auswirken.



Kandidatin auf der
Landesliste für das
Europaparlament

gruene.de